

# ZEMENT - Baustoff des Friedens

Auf dem 9. Plenum des Zentralkomitees wurde wiederholt hervorgehoben, daß die Parteiorganisationen in den Betrieben den Kampf um die allseitige Planerfüllung verstärken müssen. Unsere Betriebsparteiorganisation im VEB Kalk-, Zement- und Betonwerke in Rüdersdorf hat diesen Kampf, insbesondere um die Erfüllung der Staatsplanposition Zement, seit Beginn dieses Jahres erfolgreich organisiert. Wir lieben uns von der politischen und volkswirtschaftlichen Bedeutung leiten, die der Baustoff Zement durch die fortschreitende Mechanisierung im Bauwesen unserer Republik erlangt hat.

Da wir im vergangenen Jahr die unserem Betrieb gestellten Aufgaben nicht lösten und die geplante Zementproduktion nur mit 62,6 Prozent erfüllten, analysierte die Parteileitung die Ursachen des Zurückbleibens und legte Maßnahmen fest, die einen reibungslosen Plananlauf und eine kontinuierliche Planerfüllung sicherten.

Der Hauptschuldner in der Planerfüllung war das neue Zementwerk III. Mit der Fertigstellung dieses Werkes waren die Voraussetzungen dafür geschaffen worden, in unserem Kombinat jährlich so viel hochwertigen Zement zu erzeugen, wie bisher die beiden alten Zementwerke zusammen produzierten. Aber gerade in diesem neuen Werk wurde der Plan bei weitem nicht erfüllt. Die Hauptursachen dafür lagen in der noch nicht voll entfalteteten politischen Arbeit der Abteilungs- und Betriebsparteiorganisation sowie in der völlig unzureichenden Qualifikation der in diesem Betriebsteil beschäftigten Arbeitskräfte. Deshalb beschloß die Betriebsparteileitung nach einer gemeinsamen Beratung mit der APO-Leitung, den Kampf um die Planerfüllung im Zementwerk III mit allen Mitteln zu unterstützen.

## „Alles an die Zementfront!“

Den Kampf um die unbedingte Planerfüllung im Jahre 1960 organisierte unsere Betriebsparteiorganisation unter der

Losung „Alles an die Zementfront!“. Die besten Genossen aus den anderen Betriebsabteilungen wurden durch Parteaufträge in das neue Zementwerk III delegiert. So erhielt der Genosse Axel Wieske aus dem Tiefbau — er ist Verdienter Aktivist und Mitglied der APO-Leitung Tiefbau — beispielsweise den Parteauftrag, in der Rohmühle des Zementwerkes III eine Jugendbrigade zu bilden und diese für den Wettbewerb um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ zu interessieren. Genosse Wieske genießt hohes Ansehen bei unseren Kollegen. Er führte ständig mit den in der Rohmühle tätigen Jugendlichen Aussprachen über fachliche und politische Probleme. Nachdem er die Brigade gebildet hatte, gelang es ihm auch, die Kollegen für den Kampf um den Titel zu gewinnen. Heute ist diese Brigade, die den Namen „Friedlicher Aufbau“ erhielt, eine der besten Brigaden in unserem Kombinat. Sie erfüllt vorbildlich ihre Aufgaben und Verpflichtungen.

Der Genosse Rohde, einer der besten Meister aus der Betriebsabteilung Tiefbau, wurde beauftragt, sich besonders mit der Arbeit der Meister im Zementwerk III zu befassen. Auch er leistete ausgezeichnete Arbeit, indem er seine guten Erfahrungen den im neuen Zementwerk noch weniger erfahrenen Genossen und Kollegen vermittelte.

Der Beschluß der Parteiorganisation, die besten Genossen in das neue Zementwerk, den Brennpunkt des Kampfes um die Planerfüllung, zu delegieren, wurde nicht sofort von allen Genossen Betriebsleitern verstanden. Sie sahen nur die Aufgaben und Schwierigkeiten in ihrem eigenen Bereich und empfahlen der Parteileitung nicht diejenigen Genossen, die sowohl über eine hohe politische Qualifikation als auch über die größten Produktionserfahrungen verfügen. In einer Aussprache mit den Betriebsleitern, in denen wir ihnen die Bedeutung des von der Partei gefaßten Beschlusses erklärten, verlangten wir von ihnen die unbedingte, disziplinierte Durchführung des Beschlusses. Nachdem die Parteileitung